

# Der Wulche Chrätzer

Quartierblatt von Bethlehem



## Inhalt

Das Tscharnergut	2
Pro Juventute führt Sozialpraktikum ein	3
Aktiv gegen Rassismus in der Stadt Bern	3
Würdevoll altern und sterben	3
Ein Stadtfest in Bümpliz-Bethlehem	4
SP Bümpliz/Bethlehem: Ja zum Stadtfest	4
Gutscheine für Kitabetreuung	5
Apple, Samsung und Co. unter der Lupe	5
Lisa Catena und Heinz Däpp	6
KunstMobil 2014	6
Römische Villa von Bümpliz	6
Make your Song	6
Überbauungsordnung Tierheim Eymatt	7
Quartierzentrum im Tscharnergut	7
Herbst-Jassmeisterschaft Tscharnergut	7
Kerzenziehen im Tscharnergut	7
Tscharni-Bewohner im Fokus	8
Keine Überforderung	8
Veranstaltungskalender	8

**Die 1. Gesamtüberbauung**

## Das Tscharnergut

Zur Planungs- und Quartiergeschichte des Tscharnerguts (siehe Bild auf der Titelseite) ist 2004 im Verlag Benteli das Buch «Wohnort Grossüberbauung - Das Tscharnergut in Bern» erschienen, herausgegeben von Elisabeth Bäschlin. Es sollte auch ein Buch werden für diejenigen, die sich für das Phänomen der Gesamtüberbauungen allgemein und für die Entwicklung des modernen Städtebaus interessieren. Und schliesslich sollte es den heutigen wie den ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern der Siedlung erlauben, Erinnerungen aufzufrischen. Das Buch ist zwar vergriffen, es sind aber für unsere treuen Leserinnen und Leser des «Wulchechratzer» noch einige Exemplare im Quartierzentrum im Tscharni für den reduzierten Preis von Fr. 20.-- erhältlich.

Lassen wir aber noch einmal das Bauinventar der Stadt sprechen: «In den Jahren 1948/49 erwarb die Stadt Bern in Bethlehem ein zusammenhängendes Gebiet von rund 200'000m<sup>2</sup> (20ha). Zu drei Vierteln entstammte das Land dem Fellergut, dem ehemaligen Tscharnergut. Wohnungsnot und wirtschaftlicher Aufschwung waren die ausschlaggebenden Faktoren, das bisher landwirtschaftlich genutzte Land zu überbauen. Dabei sollte nicht mehr der landintensive Siedlungsform mit aufgereihten Einfamilienhäusern der Vorzug gegeben werden, sondern einer dichteren Überbauung. 1955 wurde ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben, mit dem Ziel, Überbauungsvorschläge zu erhalten für eine möglichst optimale Nutzung von etwas mehr als der Hälfte des Terrains (125'000m<sup>2</sup>). Der prämierte Wettbewerbsentwurf der Architekten Lienhard & Strasser sah eine nach Funktionen getrennte Gemischtbauweise vor: 4 Typen von unterschiedlichen Wohnbauten, die rhythmisch über einem Orthogonalraster verteilt sind».

Zur Realisierung schlossen sich drei Baugesellschaften zu einer Bauherrngemeinschaft und fünf Büros zu einer Architektengemeinschaft zusammen. Das Ergebnis beschreibt



das Bauinventar wie folgt: «Herausragende Gebäude sind die 5 Hochhäuser mit je 20 Geschossen durch ihre optische Dominanz und die 8 achtstöckigen Scheibenhäuser, in denen sich die Mehrzahl aller Wohnungen befindet. Daneben komplettieren 3 identische Wohnblöcke zu je 4 Geschossen und 18, in 2 Reihen angelegte Einfamilienhäuser die Palette von Wohngebäuden. Gleichzeitig mit den Wohnbauten entstanden zu Beginn der 60er Jahre das Einkaufs- und das Gemeinschaftszentrum, zwei Kindergärten, eine Krippe, eine Behindertenwerkstätte und auf dem dafür vorgesehenen Areal die Primarschulgebäude. Spätere Erweiterungen dieser Infrastrukturbauten waren unvermeidlich; sie haben sich jedoch an den Massstab des vorgegebenen Quartiergefüges gehalten. Die Elimination des motorisierten Durchgangsverkehr ermöglichte ein System von Strässchen und Wegen für den quartierinternen Fussgängerverkehr. Ausgedehnte Grünzonen und Kinderspielplätze sorgen für Wohnlichkeit in den Aussenräumen. In der Schweiz und im Ausland fand die charakteristische Gemischtbauweise der Überbauung Tscharnergut starke Beachtung».

Die am Nordrand der Siedlung gelegenen Bauten werden im Bauinventar speziell erwähnt. Es handelt sich um «fünf weitgehend identisch konzipierte Wohnhochhäuser, die gemäss dem Bebauungsplan als Punkthäuser vorgesehen waren, in Planung und Ausführung jedoch über längsrechteckigem Grundriss zu stehen kamen. Die Bauweise mit zum Teil vorfabrizierten Beton-Elementen machte eine speditiv Realisierung möglich. (...) Die Bauten treten als eine Art vertikale Scheibenhäuser in Erscheinung, denen nordseitig die erschliessenden Lift-/Treppenhäuser bügelartig beigelegt sind. Die für alle Wohnbauten des Tscharnerguts charakteristischen Knickdächer treten optisch nicht in Erscheinung. Die streng gerasterten Fassaden sind unterschiedlich strukturiert: Horizontale, durch Fenster und Brüstungen (vorgeblendete Faserzement-Platten) gebänderte Teile wechseln ab mit vorgelegten, die Wände auflösenden Balkon-Loggien und vollflächigen, hochrechteckigen Wandkompartimenten, deren feine Fugen die Schärfe der Vertikalität mildern. Die beiden ersten Häuser (Nrn. 31 und 45) verfügen an der Westfassade über zusätzliche Balkone in den Geschossen 4-13. Gebäude Nr. 15 zeigt diese durch Kleinwohnungen initiierten Balkonachsen in allen Geschossen und weicht insofern von den anderen Bauten ab, als es durch seine Funktion als Studenten- und Behindertenwohnheim über einen kleineren Grundriss und eine veränderte Innenaufteilung verfügt. Am Äusseren zeigt sich dies hauptsächlich im Vorhandensein von nur einem Lift/ Treppenhaus und einem begehbaren Dach. Dessen Aufbau verweist die Hochhäuser stilistisch klar in die Nachfolge der Moderne im Sinne Le Corbusiers. Die Hochhäuser bilden innerhalb der Gebäudegruppe die vertikalen Akzente und zeigen trotz ihrer Grösse eine gewisse Eleganz.

Die kammartig quer zur Waldmannstrasse gestellten Gebäude entsprechen konstruktiv, aber auch in ihrer räumlichen Funktion in weiten Teilen den kurz vorher realisierten, etwas kleineren Scheibenhäusern an der Fellerstrasse. Im Unterschied zu jenen handelt es sich jedoch um reine Laubenganghäuser (ohne Kopfbauten). Die durchgezogenen Brüstungsbänder an den Längsfassaden unterstreichen die Horizontalität des Baukörpers. Durch die beiden ostseitig beigelegten, kombinierten Lift- Treppenhäuser wirkt der Bau weniger schwerfällig. An den Südseiten dominieren die Vertikalen, indem je eine Balkonachse risalitartig vorspringt. Die östlichen Gebäude (Nrn. 25 und 39) entstanden in den Jahren 1958/59; die anderen beiden Häuser, die mit je 112 Wohnungen zu den grössten Häusern der Überbauung Tscharnergut gehören, wurden 1960/61 gebaut.»

Die Zitate stammen aus dem Bauinventar der Stadt Bern, online unter [bauinventar.bern.ch](http://bauinventar.bern.ch). ck

## Pro Juventute führt Sozialpraktikum ein

Überlastete Familien im Kanton Bern unterstützen und als junger Mensch neue Lebenssituationen kennen lernen, das bezweckt das Pro Juventute Sozialpraktikum. Mit dem Sozialpraktikum, das ab 2015 im Kanton Bern eingeführt wird, unterstützen Jugendliche überlastete Familien und lernen dabei viel Neues ausserhalb des Schulalltags dazu.

Interessierte Familien können sich ab sofort für das Sozialpraktikum anmelden. Gesucht sind freiwillige Kontaktpersonen, die vor Ort die Familien und Praktikanten begleiten. Die jungen Menschen können mit einem Sozialpraktikumseinsatz fremde Lebensrealitäten kennenlernen und mit der willkommenen Unterstützung eine gute Portion Hoffnung in überlastete Familien bringen. Die jährlich rund 300 Vermittlungen in anderen Kantonen zeigen, dass das Pro Juventute Sozialpraktikum einem grossen Bedürfnis der Familien wie auch der Schulen entspricht. «Es war für mich eine grosse Bereicherung und auch für die Familie bleibt es ein unvergessliches Erlebnis», das die Rückmeldung einer der beteiligten Jugendlichen.

### Sinnvolles für andere tun

Einerseits sind da Familien mit Kindern sowie Familien, die mit einer Krankheit oder einem Unfall fertig werden müssen und für eine gewisse Zeit überlastet sind. Andererseits sind es Schülerinnen und Schüler, bei denen der Sozialeinsatz Teil des Curriculums oder ein Teil des Lehrplans ist. Vereinzelt werden die Einsätze auch von Jugendlichen geleistet, die während ihrer Ferien oder einer Überbrückungszeit etwas Sinnvolles für andere Menschen tun möchten. Der Einsatz dauert zwei bis drei Wochen und ist unentgeltlich. Die Familien bieten Kost und Logis und übernehmen einen Kostenbeitrag für die Vermittlung. Die Koordinationsstelle für das Pro Juventute Sozialpraktikum ist bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse der Familien und der Praktikanten aufeinander abzustimmen. Bei der Vermittlung werden in erster Linie Familien berücksichtigt, die Kinder haben und mit einer vorübergehenden Überlastung fertig werden müssen. Sei es, weil die Kräfte der Mutter vor oder nach der Geburt reduziert sind, ein Elternteil krank ist oder ein behindertes oder krankes Familienmitglied besonders viel Aufmerksamkeit absorbiert, saisonbedingte Arbeiten im Familienbetrieb anfallen oder die Familie abgelegen wohnt und wenig Kontaktmöglichkeiten hat. Der Geschäftsleiter von Pro Juventute Kanton Bern, Alex Niklaus, merkt, dass der Bedarf von Familien am Sozialpraktikum im Kanton Bern gross ist: «Viele Familien haben bei uns schon nachgefragt, ob sie am Sozialpraktikum teilnehmen dürfen. Höchste Zeit, dass wir diese Anfragen nun positiv beantworten können!»

## Die Kontaktpersonen

Vor und während des Sozialpraktikums werden die Familien und Praktikanten durch Kontaktpersonen begleitet. Die Kontaktpersonen des Pro Juventute Sozialpraktikums sind freiwillige Mitarbeiterinnen aus der Region. Sie prüfen, ob die Familie die Anmeldekriterien erfüllt, und stehen während des Einsatzes den Familien und Praktikanten mit Rat zur Verfügung. Damit das Angebot im nächsten Jahr erfolgreich gestartet werden kann, sucht Pro Juventute Kanton Bern Personen, die als Kontaktperson die Praktika vor Ort begleiten. Interessierte Personen melden sich bei Pro Juventute Kanton Bern (031 300 20 50). Familien, welche ein paar zusätzliche Hände gut gebrauchen können und auf welche eine der genannten Kriterien zutrifft, können sich bereits jetzt für ein Praktikum im Jahr 2015 bei Pro Juventute Kanton Bern anmelden. Weitere Informationen und Anmeldung: [www.projuventute-bern.ch](http://www.projuventute-bern.ch)

## Aktiv gegen Rassismus in der Stadt Bern

Bernerinnen und Berner sollen sich in ihrer Stadt wohl und sicher fühlen – dazu gehört auch, dass sie vor Rassismus geschützt sind. Deshalb befasst sich die 5. Aktionswoche mit dem öffentlichen Raum. Die Antirassismus-Aktionswoche findet vom 21. bis 27. März 2015 statt. Bis zum 31. Oktober nimmt das Kompetenzzentrum Integration (KI) Vorschläge für Aktivitäten während der 5. Aktionswoche entgegen. Angesprochen sind Vereine, Non-Profit-Organisationen, Firmen, religiöse Gemeinschaften, Schulen, Sportklubs, Kulturveranstalter und weitere Interessierte. Die Stadt unterstützt Organisationen, die eine Aktivität durchführen, mit bis zu 2000 Franken. Entsprechende Gesuche können ebenfalls beim Kompetenzzentrum Integration eingereicht werden.

Weitere Informationen: [www.berngegenrassismus.ch](http://www.berngegenrassismus.ch) oder Marianne Helfer, Fachspezialistin Integration, Kompetenzzentrum Integration, 031 321 64 34.

Informationsdienst Stadt Bern

## Würdevoll altern und sterben

Die meisten Frauen wünschen sich, zu Hause in ihren eigenen Wänden alt zu werden. Was bei guter Gesundheit möglich ist, wird bei nachlassenden Kräften oder Erkrankungen zu einer realen und gefühlten Belastung für die Person selbst, aber auch für ihr Umfeld. Die Frauen der GrossmütterRevolution stellen sich die Frage, wie ein autonomes und selbstbestimmtes Leben bei Pflegebedürftigkeit noch gestaltet werden kann und welche Bedingungen an die Gesellschaft gestellt werden müssen. Und was ist, wenn das Leben die eigenen Erwartungen nicht mehr erfüllt und die Sehnsucht nach dem Ende gross wird? Wie kann man mit dem zunehmenden Druck der Gesellschaft umgehen, wenn die Hochaltrigkeit zur finanziellen Belastung für alle wird? Rund 120 Frauen werden am Donnerstag, 23. Oktober auf dem Gurten, Park im Grünen, bei Bern zusammen mit Fachexpertinnen über Würde, Autonomie, Tod und Suizid im Alter diskutieren.

Die Berner Liebhaberbühne Bern spielt



# «Stilli Wasser»

Es Mundartstück i vier Akte, nach ere Geschicht vom Jeremias Gotthelf für d Bühni ggrichtet vom Ernst Balzli

**im Sternensaal**  
neben Restaurant Sternen  
in Bümpliz

**Vorstellungen**

Mittwoch,	22. Oktober 2014,	19.45 Uhr
Donnerstag,	23. Oktober 2014,	19.45 Uhr
Freitag,	24. Oktober 2014,	19.45 Uhr
Samstag,	25. Oktober 2014,	19.45 Uhr
Sonntag,	26. Oktober 2014,	14.30 Uhr

[www.bib-bern.ch](http://www.bib-bern.ch)

**Eintrittspreise und Kassenöffnung**

Mittwoch – Samstag, Fr. 23.–  
ab 18.30 Uhr  
Sonntag, Fr. 19.–  
ab 13.30 Uhr

**Reservierungen**

Montag – Freitag ab 14.00 – 19.00 Uhr  
unter Telefon 079 432 41 38

Aufführungsrecht: Theaterverlag Elgg



**BESTATTUNGSDIENST  
OSWALD KRATTINGER AG  
BÜMPLIZ ☎ 031 991 1177**

BOTTIGENSTRASSE 2  
[WWW.KRATTINGERAG.CH](http://WWW.KRATTINGERAG.CH)  
[INFO@KRATTINGERAG.CH](mailto:INFO@KRATTINGERAG.CH)

TAG UND NACHT  
BERATUNG  
FORMALITÄTEN  
TRANSPORTE  
KEIN NACHT- UND WOCHENENDZUSCHLAG

## Denkanstösse und Workshops

Bereits zum fünften Mal treffen sich engagierte Grossmütter zum jährlichen Grossmütter-Forum, dieses Jahr in Bern. Die vom Migros-Kulturprozent unterstützte Tagung bietet ein anspruchsvolles Programm. Am Vormittag diskutieren die Teilnehmerinnen zusammen mit der Sterbebegleiterin/Bestatterin Sabine Brönnimann, der Ärztin Prof. Dr. med. Gabriela Stoppe, der Pflegewissenschaftlerin Ursula Wiesli und alt-Nationalrätin Barbara Gurtner über die Optionen im Alter, den mentalen und gesellschaftlichen Druck, die finanzielle Belastung sowie die eigenen Vorstellungen eines würdigen Alterns und Sterbens. Am Nachmittag stehen nach einem Mittagessen vier Workshops zur Auswahl. Einige bieten die Gelegenheit, das Tagungsthema zu vertiefen, andere machen Abschied und die letzte Reise, Liebe und Sexualität im Alter oder die Lust und Herausforderung Grossmutter zu sein zum Thema. Vor dem gemeinsamen Fazit und Ausblick werden wie immer zum Abschluss im Marktplatz diverse Arbeitsprojekte vorgestellt. Interessierte haben die Möglichkeit, sich an einem bestehenden Projekt zu beteiligen. Oder sie können in diesem Kreis Interessentinnen für ein neues Projekt gewinnen.

### GrossmütterForum 2014

Donnerstag, 23. Oktober, 9–17.30 Uhr, Pavillon, Park im Grünen, Gurten bei Bern. Fr. 50.-- inkl. Mittagessen, Pausenverpflegung und Apéro, alle weiteren Kosten übernimmt das Migros-Kulturprozent. Anmeldung: [www.grossmuetterrevolution.ch](http://www.grossmuetterrevolution.ch) Migros-Kulturprozent

## Ein Stadtfest in Bümpliz-Bethlehem

Wer in Bern über ein Stadtfest nachdenkt, geht im Allgemeinen davon aus, dass ein solches in der Innenstadt stattfindet. Die gleichzeitige Einreichung zweier Vorstösse zum Thema Stadtfest hat den Gemeinderat nun aber dazu bewogen, den Durchführungsort für das geplante Stadtfest zu hinterfragen. Der Gemeinderat schliesst sich mit seinen Überlegungen der Argumentation der Postulantinnen und Postulanten des Vorstosses «Ein Stadtfest im Zeichen der Brücken» an. Darin wird festgehalten, dass ein Stadtfest nicht zwingend an die Innenstadt gebunden ist und dass die Berner Brücken auch als Symbol für die Verbindungen zu den Berner Quartieren stehen. Das zweite Postulat fordert den Gemeinderat auf, im Jahr 2016 zum 1000-jährigen Bestehen von Bümpliz-Bethlehem ein Geburtstagsfest zu organisieren. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat entschieden, das Stadtfest 2016 in Bümpliz-Bethlehem zu organisieren. Er ist überzeugt, dass dies eine ideale Gelegenheit ist, um in einem vielseitigen und spannenden Quartier ein unvergessliches und sinnstiftendes Fest zu feiern.

Die Geschichte des Stadtteils 6, seine Mythen, Lieder, wichtige Persönlichkeiten und Errungenschaften sollen einen wichtigen Bestandteil des Festprogrammes bilden. Daneben werden neben Musik aller Sparten auch Spiel, Sport, Kulinarisches, Kurioses, Spass und Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Unter dem Motto «Brücken» sind ausserdem Programmteile vorgesehen, die in Zusammenarbeit mit anderen Quartieren entwickelt werden.

Damit andere Veranstaltungen in der Stadt Bern nicht beeinträchtigt werden, möchte der Gemeinderat das Stadtfest am letzten Wochenende im August stattfinden lassen. Der Festperimeter in Bümpliz-Bethlehem soll den Chilbi-Platz, das Bienzgut, den Sternensaal, die Parkanlage Brünnergut, den Gilberte-de-Courgenay Platz und den Europaplatz umfassen.

### Positives Echo in Bümpliz-Bethlehem

Abklärungen und Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Vereine und Institutionen des Stadtteils 6 haben bereits stattgefunden. Das Echo war grundsätzlich positiv, die Motivation, in Bümpliz-Bethlehem ein Stadtfest zu organisieren, ist hoch.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, für die Durchführung des Stadtfestes 2016 einen Kredit von 500'000 Franken zu bewilligen. Als Gesamtbudget sind eine Million Franken vorgesehen. Für die Finanzierung werden die Burgergemeinde sowie private Geldgeber angefragt. Folgt der Stadtrat dem gemeinderätlichen Kreditantrag, wird ein Trägerverein gegründet, die Projektleitung ausgeschrieben und ein Organisationskomitee gegründet. Es wird Aufgabe der Projektleitung und des Organisationskomitees sein, zuhanden des Trägervereins die Detailkonzepte zu erarbeiten.

Informationsdienst Stadt Bern

## SP Bümpliz/Bethlehem: Ja zum Stadtfest

Die SP Bümpliz/Bethlehem begrüsst die Idee, das Stadtfest 2016 im Stadtteil VI Bümpliz Oberbottigen zu organisieren. 2016 jährt sich die erste urkundliche Erwähnung von Bümpliz zum 1000. Mal. Die Mitwirkung der Bevölkerung und der Vereine des Quartiers müssen aber gewährleistet sein. Das Fest soll Brücken schlagen zwischen Berns Westen und dem Rest der Stadt Bern, der Bevölkerung in den einzelnen Quartieren und zwischen den städtisch und den ländlich geprägten Teilen der Gemeinde Bern. Begrüssert wird die gemeinsame öffentliche und private Unterstützung durch die Stadt Bern und Sponsoren. Der Stadtteil VI umfasst unter anderem die städtisch und multikulturell geprägten Arbeiterquartiere Bümpliz und Bethlehem, das neugebaute Quartier Brünnen wie auch die ländlich geprägten Ortschaften Riedbach, Ober- und Niederbottigen. sm

VEREIN BETREUUNG BETAGTER  
3027 BERN · 031 997 17 77  
[WWW.NOTRUFDIENST.CH](http://WWW.NOTRUFDIENST.CH)

**notrufdienst**  
MEDIZINISCHE HILFE AUF KNOPFDRUCK

SICHERHEIT  
ZUHAUSE UND UNTERWEGS



**Bäckerei-Konditorei  
Sterchi**

**Mhhh, jetzt wieder aktuell: Unsere  
leckeren Vermicelles!**

**Sonntag offen**

Bethlehemstrasse 2 8-13 Uhr  
Bottigenstrasse 46 8-12 Uhr

## Gutscheine für Kitabetreuung

Auf Beginn des Schuljahres 2014/15 haben 1760 Familien Gutscheine für die Betreuung von insgesamt 1972 Kindern in Kitas erhalten. Die nach wie vor grosse Nachfrage nach Kitaplätzen hat auf Anfang August in zwei privaten Kitas zur Aufstockung um je 12 Plätze geführt. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben sind für die Tarifberechnung zahlreiche Belege zur Einkommens-, Arbeits- und Ausbildungssituation der Väter und Mütter erforderlich. Dies bedeutet für alle Beteiligten (Eltern, städtische und private Kitas, Jugendamt der Stadt Bern) einen hohen administrativen Aufwand. Das Jugendamt will nun die Zeit bis zur nächsten Gesuchsrunde im Frühling 2015 nutzen und prüfen, wie das Verfahren vereinfacht werden kann.

Das durchschnittliche Betreuungspensum mit Gutscheinen beträgt heute pro Kind 52 Prozent, das entspricht einer Betreuung von etwas mehr als 2,5 Tagen pro Woche. Dies kommt einer Reduktion der Betreuungszeit um 8 Prozent gegenüber Ende 2013 gleich. Im Schnitt besuchen Kinder die Kita jetzt 2,5 statt wie bis anhin 3 Tage pro Woche. Damit werden neu mehr Kinder pro Platz betreut als im letzten Jahr, wodurch die Wartezeiten für einen Kitaplatz verkürzt werden. Die Wartezeiten sind quartierbezogen allerdings sehr unterschiedlich.

### Kitas reagieren auf Systemwechsel

Die Kitas reagieren auf die veränderten Rahmenbedingungen, indem sie vermehrt tiefere Betreuungspensen anbieten. Während viele Kitas bisher ein Mindestpensum von 40 Prozent für die Betreuung von Kindern festlegten, bieten sie neu oft auch Betreuungspensen von 20 Prozent an. Neu nehmen auch alle am Gutscheinsystem teilnehmenden Kitas Kinder aus sozialen Gründen auf, beispielsweise, wenn Eltern ihre Kinder aus gesundheitlichen Gründen nicht selber betreuen können oder die soziale Integration der Kinder gefährdet ist.

### Gutscheinsystem wird begleitet

Der Gemeinderat hat im Januar 2014 eine Begleitgruppe zur Einführung der Betreuungsgutscheine eingesetzt. Sie setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Verwaltung und Kitas zusammen und wird laufend über die Aufnahmepraxis der Kitas unter den neuen Bedingungen informiert.

Weitere Informationen zu den Betreuungsgutscheinen sind unter [www.bern.ch/betreuungsgutscheine](http://www.bern.ch/betreuungsgutscheine) zu finden.

Informationsdienst Stadt Bern

## SIE SUCHEN, WIR FINDEN.

Aktuell: Wohnungen und Autoeinstellplätze in Bern West, einzeln mietbare Tiefkühlfächer im Tscharnergut.



DR. MEYER  
Verwaltungen AG

Ihr Partner für Immobilien

Morgenstrasse 83A, 3018 Bern  
Telefon 031 996 42 52  
[info@dr-meyer.ch](mailto:info@dr-meyer.ch), [www.dr-meyer.ch](http://www.dr-meyer.ch)

## Apple, Samsung und Co. unter der Lupe

Smartphones sind aus unserem modernen Alltag kaum noch wegzudenken: Sie verbinden uns mit unseren Mitmenschen, versorgen uns mit News und organisieren unseren Alltag. Mehr als die Hälfte aller Schweizerinnen und Schweizer besitzt heute ein Smartphone-Tendenz weiter steigend. Doch die wenigsten wissen, was hinter den polierten Touchscreens und den intelligenten Technologien steckt. Gravierende Umweltverschmutzungen und menschenverachtende Arbeitsbedingungen sind bei der Produktion von IT-Produkten leider noch immer weit verbreitet. Umfassende Informationen und Hintergründe dazu bietet Ihnen unsere Zeitschrift «EinBlick».

Brot für alle und Fastenopfer haben die zehn führenden IT-Firmen auf dem Schweizer Markt bezüglich Arbeitsrechten, Umweltschutz und Konfliktrohstoffen untersucht. Dabei hat sich klar gezeigt, dass insbesondere im Bereich der Arbeitsrechte noch sehr grosser Handlungsbedarf besteht. Mit dem Rating wollen die beiden Entwicklungsorganisationen den Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten und insbesondere auch der öffentlichen Hand eine Entscheidungshilfe für den bewussten Einkauf bieten. Mit einem jährlichen Einkaufsvolumen von 36 Milliarden Franken - unter anderem für IT-Produkte - haben die öffentlichen Beschaffer einen grossen Einfluss darauf, unter welchen Bedingungen diese Produkte hergestellt werden. Fastenopfer und Brot für alle engagieren sich dafür, dass sie diese auch entsprechend nutzen. mb

Interessierte können die Broschüre gerne im Quartierzentrum im Tscharnergut beziehen, Mo-Fr 12-18 Uhr. mk

Im Weisheim Acherli  
Waldmannstrasse 68, 3027 Bern  
Tram Nr. 6 bis Haltestelle Holenacker

# TAG DER OFFENEN TÜREN HERBSTMÄRIT

Samstag 18. Oktober 2014  
09.00 bis 16.00 Uhr

VIVA BAND  
Münsingen  
9.30h - 11.30h

Kleinführung  
JUGENDMUSIK  
BÜMPLIZ  
13.00h - 15.30h

Kulinarisches  
Frühstücks-Buffer 09.00 bis 11.30 Uhr  
Mittagsangebot 12.00 bis 14.00 Uhr  
Kaffee & Kuchen 09.00 bis 16.00 Uhr

Aktivitäten  
Zwirbeln und andere spannende  
Spiele für Alt und Jung ab 10.00 Uhr

Märit - Verkauf  
Züpfle, Kuchen, Cakes, Konfitüren,  
Hand- und Werkarbeiten

Bewohnende, Mitarbeitende und Heimleitung freuen sich auf Ihren Besuch

## Lisa Catena und Heinz Däpp

Der westkreis 6 lädt ein zu Satire und Kabarett: Catena & Däpp einmalig zusammen auf der gleichen Bühne bei uns im Bienzgut!

Samstag, 11. Oktober, 19 Uhr, Eintritt inkl. Nachtessen Fr. 25.--. Vorstellung 19 Uhr, anschliessend (ca. 20.30 Uhr) Penne mit drei verschiedenen Saucen. Getränke können bezogen werden. Bienzgut, Heubühne. Eintrittskarten erhältlich bei Coiffeur Assante, Brünnenstr. 118. Tickets für den Anlass inkl. Essen können nur über den Vorverkauf bezogen werden.

### Lisa Catena, Mundartsartire

Lisa Catena begeistert als komisches Talent. Bekannt geworden als Liedermacherin, traut sie sich in ihrem Programm an die ganz grossen Themen - Politik, Religion und Gesellschaft. Ihr dabei zuzusehen, ist ein grosses Vergnügen zwischen Comedy und bitterböser Satire.

### Heinz Däpp, Schnappschüsse

Himmelschreiendes aus der bernischen und schweizerischen Zeitgeschichte, aber auch Ironisches und Selbstironisches aus privaten Niederungen lässt er Revue passieren. Zum Vergnügen seines Publikums... westkreis 6

## KunstMobil 2014

Das KunstMobil ist wieder unterwegs! Zum fünften Mal ist das fahrende Mitmach-Kunst Atelier im Stadtteil 6 zu erleben. Eine ganze Woche bietet das westwind-Projekt verschiedene offene Kunstateliers an und die Kinder werden vor ihrer Haustüre zu Künstlerinnen und Künstlern. Dieses Jahr wird ein Kugelbahnkünstler (Alain Schartner) vor Ort sein und mit den Kindern Murmelbahnen und Skulpturen bauen. Zudem stehen den Kindern offene Werkstätten mit kreativem Material zur Verfügung. Das offene Kunstangebot ist kostenlos. Die Teilnehmenden müssen sich nicht anmelden und können kommen und gehen wann sie wollen. Jeweils am Ende des Tages wird es eine Ausstellung der entstandenen Kunstwerke geben. Das KunstMobil ist jeweils von 13 Uhr bis 17.30 Uhr offen. Für Wasser und Sirup ist gesorgt. Das KunstMobil hält am:

Montag, 6. Oktober und Dienstag, 7. Oktober auf dem Dorfplatz Tscharnergut

Mittwoch, 8. Oktober, Donnerstag, 9. Oktober und Freitag, 10. Oktober auf dem Pausenplatz der Schule Stapfenacker

Weitere Informationen unter [www.westwind6.ch](http://www.westwind6.ch) oder Tel 031 382 05 95. westwind6

## Römische Villa von Bümpliz

Der 250-jährigen Ausgrabungsgeschichte der römischen Ruinen um den Kirchhügel in Bümpliz wird eine neue Seite angefügt. Der Archäologische Dienst des Kantons Bern begann am 8. September im Bienzgut mit neuen Ausgrabungen. Ausgelöst wurden diese durch das Bauprojekt der Stiftung B für das «Spili Bümpliz». Die Dachorganisation der offenen Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern DOK wird ihr Kinderatelier vom Kleefeld ins Bienzgut zügeln. Bis Mitte 2015 entsteht im Chilchacker das «Spili Bümpliz» mit Mehrzweckraum, Spielplatz und offener Werkstatt. Auch die Schafe und Geissen werden auf diesen Zeitpunkt von ihrem Provisorium, einem Schiffscontainer, in den neuen Stall ziehen. Wie Urs Rohrbach vom Archäologischen Dienst des Kantons Bern schreibt, stellt die Villa von Bümpliz wegen ihrer Grösse, Ausstattung mit farbigen Mosaiken sowie der Lage im flachen Gelände und am Stadtbach in vielerlei Hinsicht eine Besonderheit dar. Die Forschungsgeschichte reicht bis ins Jahr 1760 zurück, als man im Umfeld der Kirche von Bümpliz die ersten römischen Altertümer erforschte. Die ersten archäologischen Pläne stammen von 1890, diese lassen sich recht gut mit den Strukturen der jüngsten Grabungen von 1999 (Kleintierstall) verbinden. Unter der heutigen Pizzeria fand man 1997 ein besonderes Fundensemble. Die Objekte stammen wohl von Malern und Mosaizisten. Sie geben einen Einblick in die provinzialrömische Handwerkskunst und in die luxuriöse Innenarchitektur der Villa. Das Villenareal (pars urbana) weist eine Holzbauphase und drei Steinbauphasen auf. Die Baugeschichte fällt ins späte 1. bis ins frühe 3. Jahrhundert nach Christus. Die nachrömischen Pfostengruben, die mittelalterlichen und neuzeitlichen Gräber sowie die Vorgänger der heutigen Mauritiuskirche geben ein reichhaltiges Abbild dieses Siedlungsplatzes wieder, der vermutlich seit der römischen Zeit über das Mittelalter bis heute besiedelt wurde. hst

## Make your Song

Mach mit und produziere deine eigene Songidee! Schüler, Jugendliche und Lernende aus Bern West können in einem professionellen Tonstudio ihre Ideen verwirklichen: Recording, Beat Making, DJing, Track Composing, Mix/Mastering, etc. vieles ist möglich ...



Jeweils Montag und Mittwoch, sowie einzelne Abende (ausser Berner Schulferien). Terminabsprachen erfolgen auf Anfrage. Eine Doppellektion/Session dauert rund 120 Minuten (max. 150 Minuten mit Nachbearbeitung/Mischung) und kostet 10 Franken pro Person. Im Audiolager, Ziegelackerstrasse 10, im ehemaligen Loeb Lagerhaus neben der Badi-Weyermannshaus. Anmeldung: [info@ttmc.ch](mailto:info@ttmc.ch) oder 078 761 80 21. Kursleitung: Lukas Walther (Musiker, Musiklehrer und Ton-techniker), [www.ttmc.ch](http://www.ttmc.ch) lv




**10.10.**  
Tag für die psychische Gesundheit  
Journée pour la santé psychique

**Bern**

**Veranstaltung**  
Podiumsgespräch  
mit Fachleuten und Betroffenen  
**TAP Theater am Puls**  
improvisiert zum Thema  
**Apéro und Austausch**  
Freitag, 10. Oktober 2014  
La Cappella, Allmendstr. 24, Bern  
19.30 – 21.30 Uhr

Infos: Pro Infirmis Bern,  
Telefon 031 313 57 57  
[www.psychischgesund.ch](http://www.psychischgesund.ch)

Schizophrenie  
Macht  
Wahn  
Sinn?



**Eine Fusspflege...  
weil sie einfach gut tut!**

**Fuss- und Handpflege**  
Rebekka Wyssen  
Keltenstrasse 23, 3018 Bern  
078 953 46 36 / 031 991 63 31

## Überbauungsordnung Tierheim Eymatt

Der Gemeinderat hat die Überbauungsordnung Wohlenstrasse Eymatt zuhanden der Mitwirkung und der kantonalen Vorprüfung verabschiedet. In der Waldlichtung an der Wohlenstrasse in der Eymatt soll ein neues Tierheim des Vereins Berner Tierschutz gebaut werden. Das heutige Tierheim in Oberbottigen bietet seit Jahren zu wenig Platz und genügt den Anforderungen an eine tiergerechte Haltung nicht mehr. Auf der Suche nach einer besseren Lösung wurden verschiedene Standorte geprüft. Die Waldlichtung hat sich dabei als beste Variante herauskristallisiert. Die Überbauungsordnung legt im Planungsperimeter eine Zone für private Bauten und Anlagen im allgemeinen Interesse FA\* Röhrenspeicher für die vorhandenen Erdgasröhrenspeicher sowie eine Zone FB\* Tierheim fest. Für beide Zonen werden die Zweckbestimmung, die Grundzüge der Überbauung und Gestaltung sowie die Lärmempfindlichkeitsstufe festgelegt. Geplant ist die Durchführung eines koordinierten Verfahrens, sodass mit der Genehmigung der Planung auch die Baubewilligung für das Tierheim vorliegt. Eine Volksabstimmung über die Überbauungsordnung Wohlenstrasse Eymatt ist im Jahr 2015 vorgesehen. Die Überbauungsordnung mit Erläuterungs- und Raumplanungsbericht kann unter [www.bern.ch/online/mitwirkungen](http://www.bern.ch/online/mitwirkungen) heruntergeladen werden.

Informationsdienst Stadt Bern

## Tscharnergut



### Quartierzentrum im Tscharnergut

Café Tscharni:	Montag–Freitag:	8.30–18 Uhr
Informationsstelle:	Montag–Freitag:	12.30–18 Uhr
Freizeitwerkstätten:	Montag–Freitag:	14–18 Uhr
	Samstag:	9–17 Uhr

Waldmannstr. 17a, Postfach 379, 3027 Bern, 031 991 70 55  
[www.tscharni.ch](http://www.tscharni.ch), [info@tscharni.ch](mailto:info@tscharni.ch)

### Herbst-Jassmeisterschaft Tscharnergut

Auch der Herbst ist eine gute Zeit, um zusammen zu spielen. Wir machen neu darum auch eine Herbstjassmeisterschaft. Am Freitag, 17. Oktober, 19 Uhr im Restaurant Tscharnergut. Standblattausgabe ab 18.30 Uhr. Schieber zu viert mit gelostem Partner, Einsatz Fr. 10.--, die ersten 20 erhalten einen schönen Preis, die restlichen einen Trostpreis. jw

# café tscharni

### Parkmarken bereits ab 8.30 Uhr

Die Parkmarken für Tscharnergut und Schwabgut können bereits ab 8.30 Uhr im Café Tscharni bezogen werden.

### Café Surprise

Das neue soziale Projekt zum mitmachen.  
 Geniessen Sie bei uns Café ein spendiertes Café  
 oder spenden Sie selber eines.

Mo–Fr, 8.30–18 Uhr, [www.tscharni.ch](http://www.tscharni.ch)

## Kerzenziehen im Tscharnergut



Wir suchen noch Helferinnen und Helfer für unser «Kerzenziehen im Tscharnergut» vom 26. November bis 21. Dezember. Mittwoch bis Freitag von 14–19 Uhr und Samstag/Sonntag von 10–19 Uhr. Wer ein Flair hat für Kerzen und die Atmosphäre liebt, die jeweils während dieser Zeit vor der Baracke im Quartierzentrum herrscht, ist herzlich eingeladen sich bei uns zu melden. Eine Einführung in die Aufgabe wird von uns geleistet. Das Café Tscharni wird an den Randzeiten und am Wochenende zum «Café Bougie» und wird von Freiwilligen betreut. Auch hier suchen wir noch freiwillige Helferinnen und Helfer. Bitte melden Sie sich an der Information im Quartierzentrum im Tscharnergut (Mo–Fr. 12–18 Uhr), 031 991 70 55 oder Email [info@tscharni.ch](mailto:info@tscharni.ch). Wir sind auf alle, die uns helfen können, angewiesen.

Die Tauchstationen sind in die Jahre gekommen und abgenutzt. Wie alle alten elektrischen Geräte wurden sie zu Stromfressern. Dies ist weder ökologisch noch ökonomisch rentabel und wir müssen neue Lösungen finden. Da die hohen Anschaffungskosten unser Budget bei weitem übersteigen, möchten wir mit einer Spendensammelaktion versuchen, die Gerätschaften zu ersetzen. Helfen auch Sie mit, diese Tradition am Leben zu erhalten: PC-Konto: 30-377943-3, Vermerk «Kerzenziehen». Weitere Informationen im Quartierzentrum im Tscharnergut, Mo–Fr, 12–18 Uhr.

Kerzenziehgruppe Tscharnergut

Näher am Menschen

## senevita

Betreutes Wohnen und Pflege

25  
J A H R E  
senevita

## Zuhause ist, wo man sich aufgehoben fühlt

### Betreutes Wohnen und Pflege in Bern West

In den Häusern der Senevita finden Sie massgeschneiderte Angebote für Betreutes Wohnen im Alter.

Ihre Bedürfnisse stehen bei uns im Zentrum. Unsere Dienstleistungen reichen von Mahlzeiten über Haushaltshilfe bis zu umfassender Pflege und Betreuung.

Gerne zeigen wir Ihnen unsere schönen Wohnungen.

#### Senevita Bümpliz

Bethlehemstrasse 195+197 | 3018 Bern | Tel. +41 31 992 93 50  
[buempliz@senevita.ch](mailto:buempliz@senevita.ch) | [www.buempliz.senevita.ch](http://www.buempliz.senevita.ch)

#### Senevita Panorama

Holenackerstrasse 85 | 3027 Bern | Tel. +41 31 992 87 87  
[panorama@senevita.ch](mailto:panorama@senevita.ch) | [www.panorama.senevita.ch](http://www.panorama.senevita.ch)

#### Senevita Wangenmatt

Hüsliackerstrasse 2-6 | 3018 Bern | Tel. +41 31 998 08 08  
[wangenmatt@senevita.ch](mailto:wangenmatt@senevita.ch) | [www.wangenmatt.senevita.ch](http://www.wangenmatt.senevita.ch)

#### Senevita Westside

Ramuzstrasse 14-16 | 3027 Bern | Tel. +41 31 990 75 75  
[westside@senevita.ch](mailto:westside@senevita.ch) | [www.westside.senevita.ch](http://www.westside.senevita.ch)



## Tscharni-Bewohner im Fokus

Das Tscharni, als erste Grosssiedlung der Schweiz tritt immer wieder in den Fokus der Medien und Buchmacher. Auch das aktuelle Projekt des Journalisten-Ehepaars Hans R. und Nicole Amrein beschäftigt sich mit dem Tscharnergut. Aber nicht primär mit den Wänden und der Infrastruktur, sondern mit den Menschen, die hier leben. Unter dem Arbeitstitel «Wohnen im Tscharni» sucht das Ehepaar Familien, aber auch alleinstehende Personen, die bereit sind, einige Fragen zum Thema Wohnen zu beantworten und sich in ihren eigenen vier Wänden fotografieren zu lassen. Ein Vorabdruck des Porträts erscheint in der Zeitung Bümpliz Woche. Das Buch ist auf 2015/16 geplant. Interessierte melden sich an der Informationsstelle im Quartierzentrum im Tscharnergut, Tel. 031 991 70 55, Mo–Fr 12– 8 Uhr oder an [info@tscharni.ch](mailto:info@tscharni.ch)

Leser schreiben



## Keine Überforderung

Als ZuhörerIn am Podiumsgespräch vom 19. August möchte ich doch zu den Brünnen-Bemerkungen Stellung nehmen: In Brünnen habe es sogar zu viele öffentliche Räume, «sie sind eine Überforderung». Dazu wurde ergänzt, dass man kein urbanes Gefühl bekomme, weil es so viele Wege in Brünnen habe. Dieser Meinung bin ich nicht, mit dem Velo nehme ich einen anderen Weg als zu Fuss durch die Grünanlagen. Mit viel Aufmerksamkeit gehe ich durch die verschiedenen gestalteten Flächen und beobachte, wie sie in Besitz genommen werden und wurden oder es immer mehr begrünt wird. Der Park im Brünnergut ist oft sehr gut besucht, der Spielplatz, die Bänke belegt, es hat anregende Kunstinterventionen und bald gibt es von den Obstbäumen den ersten Schnaps. Das beliebte Fussballfeld, wenn es nicht benutzt wird, gibt einen optischen grosszügigen Freiraum. So eine Gesamtanlage soll eine Überforderung sein... für wen? Nicht für uns, die hier im Stadtteil leben. Das Argument, urban sei eine Überbauung nur (auch Beispiel Brünnen) wenn im Erdgeschoss Gewerbe untergebracht sei. Traum vom Lädlele und Arbeitsräume in einem Wohnblock - ist das noch zeitgemäss? Meines Erachtens nicht. Und wer möchte schon um 6 Uhr morgens den Lärm eines Lieferwagens hören? Brünnen ist eine reine Wohnüberbauung und die Grundversorgung ist innerhalb einiger Minuten zu Fuss möglich. Vielleicht sollte man doch warten, bis das ganze Viererfeld/Mittelfeld usw. zur Überbauung freigegeben werden kann. Und so hat man Zeit für einen längeren Denkprozess, wie die Wohn- und Arbeits-Bedürfnisse der nächsten Generationen aussehen werden. Carola Ertle

### • Waldspaziergang im Könizbergwald

Jeden Mittwoch, 15–17 Uhr. Treffpunkt Parkplatz Bodenweid. Infos unter 031 991 42 04 / 031 991 70 55

### • Jassen im Café Tscharni

Donnerstag, 18. und 25. September, 2., 9., 16., 23. und 30. Oktober von 14–17 Uhr

### • Seniorennachmittag

Freitag, 19. September, 14.30–16.30 Uhr im Saal des Ref. Kirchgemeindehauses Bethlehem.

### • Gottesdienst «Kirche im Quartier»

Sonntag 21. September und 19. Oktober, 10 Uhr, Quartierzentrum im Tscharnergut.

### • Seniorentanz

Freitag, 26. September, 14–17 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut. Musik: Heinzzz, Eintritt Fr. 10.--

### • «Samschtig-Jass»

Samstag, 27. September, 14 Uhr, Quartierzentrum im Tscharnergut. Fr. 6.-- pro Person. Mit Zvieri ohne Getränke.

### • Ökumenischer Spielnachmittag

Montag, 6. Oktober, 14.30–16.30 Uhr im kath. Zentrum St. Mauritius.

### • «Die Materialsammlung steht still»

Mo–Mi, 6.–8. Oktober, 14–19 Uhr in der CabaneB. Eine Ausstellung von Géraldine Honauer.

### • «Quartier-z'Morge»

Dienstag, 7. Oktober, 8.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem

### • «Allerlei - nit Dahei»

Dienstag, 7. Oktober, 14–16 Uhr, Frauentreff Café Tscharni. Stoffdruck mit kundiger Anleitung.

### • Ökumenisches «Mittenandässe»

Dienstag, 14. Oktober, 12.15 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.

### • Treff für Jungsenioren

Donnerstag, 16. Oktober, 9–11 Uhr im Café Tscharni.

### • Ökumenischer Singnachmittag

Freitag, 17. Oktober, 14.30–16.30 Uhr, im Ref. Kirchgemeindehaus Bethlehem.

### • «Gundheit und a Guata mitenand»

Samstag, 25. Oktober, 12 Uhr im Quartierzentrum im Tscharnergut. Mittagessen für Seniorinnen und Senioren. Fr. 13.-- pro Person. Anmeldung: 031 991 70 55.

### • Däpp und Catena

Samstag, 11. Oktober, 19 Uhr, Heubühne Bienzgut. Der Westkreis 6 lädt ein zu Kabarett und Satire. Mehr Infos im Artikel in dieser Nummer.

### • Tscharni-Herbstjassmeisterschaft

Freitag, 17. Oktober, 19 Uhr im Restaurant Tscharnergut. Standblattausgabe ab 18.30 Uhr. Einsatz Fr. 10.--,

Wir sorgen für den Durchblick!



**Kaeser OPTIK**

alles klar!

Brünnenstrasse 106A 3018 Bümpliz  
031 997 70 70 [www.kaeser-optik.ch](http://www.kaeser-optik.ch)

**Gesundheit,  
Ernährung  
und Kosmetik.**

Wir beraten Sie gerne!

Gratis Hauslieferdienst!

**TSCHARNERGUT  
APOTHEKE**



Fellerstrasse 28 | CH-3027 Bern | Tel. 031 992 45 49 | Fax 031 994 21 35  
[tscharnergut.apotheke@bluewin.ch](mailto:tscharnergut.apotheke@bluewin.ch)



• **Kindertreff Tscharnergut**

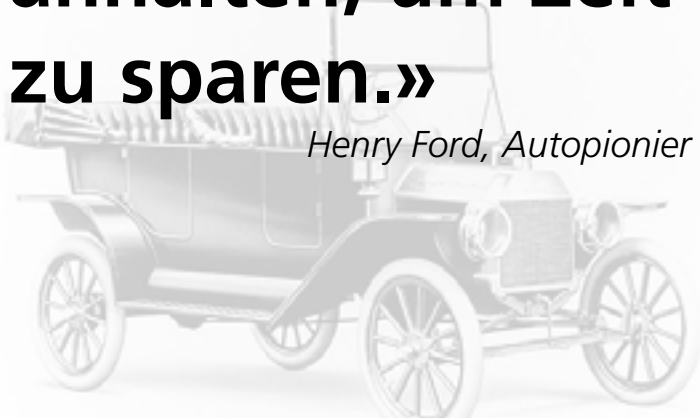
Mi 15.10. 14–17 Offener Spielnachmittag, werken  
Fr 17.10. 14–17 Offener Spielnachmittag, werken  
Mi 22.10. 14–17 Offener Spielnachmittag, werken  
Fr 24.10. 9–12 Treffkaffee für Eltern  
14–17 Offener Spielnachmittag, werken  
Mi 29.10. 14–17 Offener Spielnachmittag, werken  
Fr 31.10. 14–17 Offener Spielnachmittag, werken  
Sa 1.11. 14.30–20 Grosses «Räbeliechtlifest»

• **Kindertreff Mali**

Di 14.10. 14–18 Information und Beratung  
Mi 15.10. 10–12 Information und Beratung  
Do 16.10. 14–16 Information und Beratung  
Di 21.10. 14–16 Information und Beratung  
Mi 22.10. 13.30–17 Spielen und Basteln  
Do 23.10. 16–19 Donschtigclub für Jungs  
15.30–18.30 Trickfilm-Projekt für Mädchen  
Fr 24.10. 13.30–17 Spielen und Basteln  
Di 28.10. 14–16 Information und Beratung  
Mi 29.10. 13.30–17 Spielen und Basteln  
Do 30.10. 16–19 Donschtigclub für Jungs  
15.30–18.30 Trickfilm-Projekt für Mädchen  
Fr 31.10. 13–17 Räbeliechtli schnitzen  
Sa 1.11. 17–12 Grosses «Räbeliechtlifest»

**«Wer aufhört zu  
werben, um Geld  
zu sparen, kann  
ebenso seine Uhr  
anhalten, um Zeit  
zu sparen.»**

*Henry Ford, Autopionier*



Mit einer Anzeige im *Wulchechratzer*, werben Sie günstig und effektiv in über 7000 Haushalten in Bern-Bethlehem.

Quartierzeitung «Der *Wulchechratzer*»  
Waldmannstr. 17a, Postfach 379, 3027 Bern,  
031 991 70 55, [wulchechratzer@tscharni.ch](mailto:wulchechratzer@tscharni.ch)

**Der  
Wulche  
Chrater**

**«Der *Wulchechratzer*»**

Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem. *Redaktion und Herstellung:* Thomas Gerber, Marcel Knöri, Christian Koch, Martin Leutwiler, Nadia Maeder, Peter Muster, Sandra Reut, Andreas Rohrbach, Erich Ryter, Otto Wenger, Ernst Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Bethlehem-Leist, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der reformierten Kirchgemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse:* Waldmannstrasse 17a, Postfach 379, 3027 Bern-Bethlehem, Tel 031 991 70 55, Fax 031 992 77 17, [www.tscharni.ch](http://www.tscharni.ch), [wulchechratzer@tscharni.ch](mailto:wulchechratzer@tscharni.ch). *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der *Wulchechratzer*», Bern. *Auflage:* 7700. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.-. *Insertionspreise:* 1/8-Seite Fr. 60.-, 1/4-Seite Fr. 120.-, 1/2-Seite Fr. 240.-, 1/1-Seite Fr. 480.-. Bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Buchdruckerweg 20, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.